THE GERMAN CORRESPONDENT,
Daily & Weekly Paper,
PUBLISHED BY
FREDERICK RAINE,
S. E. Cor. of Baltimore & Gay Strs.,
BALTIMORE, MD.
Price 7 Cents per week, payable to the Carriers; per ANNUM $3,50; for mailing $4,00, payable in advance.
Weekly paper $2,00 per ANNUM, payable in advance.
Advertisements inserted at the usual rates.

Der Deutsche Correspondent.

Der deutsche Correspondent, tägliche und wöchentliche Zeitung, herausgegeben von Friedrich Raine, Süd-Ost-Ecke von Baltimore- u. Gaystraße, Baltimore, Md.
Preis 7 Cents per Woche, zahlbar an den Träger per Jahrgang, im Voraus zahlbar, $3,50, nach abgelaufener Subscriptionszeit $4,00. Nach Auswärts wird das Blatt für $4 00, im Voraus zahlbar, expedirt. Preis des einmal (am Freitage) erscheinenden Wochenblattes, $2,00 per Jahr, im Voraus zahlbar. Anzeigen werden billig berechnet.

18. Jahrgang. Baltimore, Md., Dienstag, den 30. März 1858. Nummer 76.

Medizinische Anzeigen.

Medizinisches und chirurgisches Institut,
Nr. 11, Süd-Frederickstraße, Baltimore, Md.

Gegründet zur Unterdrückung der Quacksalberei und zur Heilung aller Arten von Krankheiten, welchen das menschliche System unterworfen ist.

Dr. J. B. Smith hielt es früher für erforderlich, dem Publikum einige Außenlinien seiner vorzüglichen Eigenschaften als Arzt und Chirurg zu geben, sowie einige der Vortheile anzuführen, welche aus persönlicher Consultation wegen schwieriger und gefährlicher Krankheiten mit ihm erwachsen; dies ist jetzt jedoch unnöthig geworden.

Es ist genügend für ihn, gegenwärtig nur anzuführen, daß er in den letzten 8 Jahren über 29,500 Kranke geheilt und somit mehr gethan hat, als zur Begründung seines Namens als thätiger, gemeinnütziger Arzt nothwendig und vielleicht von allen Aerzten hiesiger Stadt zusammengenommen geschehen ist.

Obgleich es von einem Theile der Mitglieder der ärztlichen Praxis für Quacksalberei angesehen wird, anzuzeigen, so erscheinen jedoch die, den mit solchen besonderen Krankheiten behafteten Personen erwachsenden Vortheile zu groß, um nicht das Anzeigen für sehr wohlthätig zu halten. Stellt man nicht einen Chirurg an, um das Bein zu amputiren? einen Oculisten, um die Krankheiten des Auges zu heilen? und einen Arzt, um eine sonstige schlimme Krankheit zu heilen? Und geschieht dies nicht in der Voraussetzung, daß man die Hülfe für erfolgreich hält? — Dr. J. B. Smith ist der älteste regelmäßig graduirte Arzt, welcher in Baltimore anzeigt. Seine Praxis ist in den letzten drei Jahren eine sehr ausgedehnte gewesen, und er hat Krankheiten in allen Fällen, und mildere in 3—5 Tagen geheilt. Kaum ein Tag vergeht, an welchem nicht Aerzte vom Lande, oder in hiesiger oder von andern Städten ihm Patienten zuschicken, deren Heilung ihnen bei den geringen Erfahrungen in diesem Zweige der Krankheiten unmöglich ist.

Beachtet Folgendes bei Zeiten!

Fast kein Tag vergeht, an welchem nicht Personen zu mir kommen, die mit chronischen Uebeln behaftet, von denen sie glaubten, daß sie nicht vorhanden seien, während sie leider durch die verderbliche Anwendung von Merkur oder Copaiva nur in das System zurückgetrieben wurden. Die Personen schienen gesund, doch in kürzerer oder längerer Periode brach das Uebel bei einer geringen Veranlassung in seiner gefährlichsten und schlechtesten Gestaltung aus und erzeugte Geschwüre an der Kehle, der Nase, am Munde, Hautausschläge, Schmerzen oder Geschwulst in den Beinen u. s. w. Mit Bezug auf die große Anzahl solcher, kürzlich unter meine Behandlung gekommenen Fälle und auf das ungeheure Leiden, welches eine kleine Vernachlässigung oder ungeeignete Behandlung in der ersten Periode der Krankheiten verursachen kann, hält es Dr. J. B. Smith für seine Pflicht, den Unglücklichen und besonders den Fremden den wohlgemeinten Rath zu ertheilen, wohl darauf zu achten, daß sie nicht durch die falschen Anzeigen sich brüstenden Quacksalber verlockt werden, welche Versprechungen machen, deren Erfüllung selbst den erfahrensten und besten Aerzten unmöglich ist.

Der Unglückliche, welcher einem nichtigen Vergnügen nachjagte, sollte wohl bedenken, wenn sich die Folgen einstellen, daß er sich eiligst an einen erfahrenen Arzt wende, durch welchen er nicht nur von seinen Schmerzen befreit wird, Verdruß erspart und einer großen Verletzung der Körper-Constitution entgeht, sondern denselben auch befähigt, seinen Kranken eine billige Rechnung zu machen, während er in den Fällen, wo die Symptome sich in das System eingewurzelt, oder die Krankheit um sich gegriffen hat, zu einer größeren Rechnung berechtigt. Das schnelle Umsichgreifen dieses wahrhaft schreckenerregenden Uebels ist hinreichend, auch den Kühnsten mit Schauder zu erfüllen; die schauderhaften Folgen erregen bei'm Anblick Entsetzen. Oft erkennen die unglücklichen Opfer ihrer Begierde nur dann die Gefahr, in welcher sie schweben, wenn bereits Geschwüre und entstellende Flecken auf der Hautfarbe, sowie die fürchterlichsten Gliederschmerzen ihnen anzeigen, welches Gift in ihrem Körper wüthet.

Verengungen oder „Stricturen" werden nach einer neuen, von Dr. J. B. Smith aufgefundenen Behandlungsweise in wenigen Tagen ohne Schmerzen oder Inconvenienzen für den Patienten geheilt. Zugleich garantirt Dr. J. B. Smith, daß keine Entzündungen der Harnröhre u. s. w. als „Stricturen" behandelt werden, wodurch so oft Charlatane die traurigsten Folgen herbeiführen.

Junge Leute

und Andere, welche an seminaler Schwäche leiden, einerlei, ob dieselbe von einer gewissen gefährlichen Gewohnheit oder von anderen schlimmen Ursachen herrührt und welche in ihrem Gefolge ein Heer körperlicher und geistiger Uebel haben, wenn die Heilung vernachlässigt wird, sollten sich bei Zeiten melden, wodurch sie großem Kummer und großen Leiden, wie auch großen Unkosten vorbeugen.

Es ist eines der größten Uebel, welches den Menschen treffen kann, denn es erzeugt Herzkrankheit, Dyspepsia, Abmagerung u. s. w. und endet oft in vollkommener Geistesunfähigkeit.

Dr. J. B. Smith hat durch die glückliche Kur obiger Krankheiten größere Berühmtheit, als irgend ein anderer Arzt in Amerika erlangt. Er heilt das Uebel in den schwierigsten Fällen von Grund aus und giebt der Constitution ihre ursprüngliche Kraft wieder, indem er nur einfache und gelinde Mittel anwendet.

Seine Medizin ist frei von Merkur und allen mineralischen Giften, in einer bequemen, dichten Masse zubereitet und kann in Gast- und Privathäusern, oder auf der Reise unbemerkt angewendet werden. Bei wenn heftige Entzündung eingetreten ist, wird eine Einschränkung der Lebensweise nothwendig.

Auch den Krankheiten des weiblichen Geschlechtes hat Dr. J. B. Smith seit einer Reihe von Jahren eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet und verspricht allen Leidenden eine heilende Kur.

Kranke brauchen ihm nur die Symptome ihrer Krankheit mitzutheilen und dürfen der Heilung sicher sein.

Personen, die von Baltimore entfernt wohnen, können nach genauer Angabe der Symptome Dr. J. B. Smith gegen portofreie Briefe consultiren und die Medizin nach irgend einem Theile des Landes geschickt erhalten. Alle Anfragen bleiben streng privatim. In der Office sind separate Zimmer zur Disposition der Patienten. Offen von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Uebrigens verweist er auf seine Anzeigen in den übrigen täglichen Zeitungen. Briefe beliebe man unter folgender Adresse zu senden: Dr. J. B. Smith, Nr. 11, Süd-Frederickstraße, Baltimore, Md.
(Apr.1,3Mte)

Biscuit- und Cracker-Bäckerei.
(Nr. 98, Prattstraße.)
Früher Mason und Bruder.
James D. Mason & Co.

haben bedeutende Veränderungen und Verbesserungen gemacht in ihrer Biscuit- u. Cracker-Bäckerei durch Einführung neuer Maschinerie der neuesten Verbesserungen und sind jetzt im Stande, alle Bestellungen und Aufträge zu besorgen auf

Piloten- u. Schiffs-Brod, Wasser-, Butter-, Zucker-, Picnic- und Edinburgh-Crackers, Soda- und Wein-Biscuit,

sowie alle Sorten von „Fancy-Cakes" feiner Qualität, welche alle übrigen Etablissements übertrifft.

Der Patent-Haspel-Backofen, welcher in ihrer Bäckerei in Gebrauch ist, ist nach einer ganz neuen Construktion und fähig, täglich 125 Fässer Mehl zu Crackers, oder 500 Fässer zu Laib-Brod zu backen.

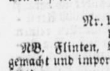
Händler sind eingeladen, bei uns vorzusprechen, indem sie die Bedingungen ebenso günstig finden werden, als bei irgend einem andern Hause.

Die Eigenthümer werden mit dem größten Vergnügen jederzeit die Operation ihres Backofens einem Jeden zeigen, welcher an dem „Fortschritt des Zeitalters" Interesse hat, und werden ferner einen Jeden durch ihr ausgedehntes Etablissement führen.

J. D. M. & Comp. erlauben sich, das Publikum besonders darauf aufmerksam zu machen, daß dieser Backofen der einzige, welcher in dieser Stadt in Gebrauch ist. Patent-Rechte darauf zum Brodbacken sind zu haben, wenn man sich bei den Unterzeichneten meldet.

☞ Ein „deutscher Clerk" ist ebenfalls in ihrem Geschäfte angestellt.

James D. Mason u. Comp., früher N. Mason u. Bruder, Alter Stand, alte Nummer 98, Prattstraße,
(Mz.15,6Mte) McClure's Dock gegenüber.



Flinten, Pistolen u. s. w.

Ich erlaube mir, meine Freunde und das Publikum überhaupt auf mein ausgezeichnetes Assortement von einfachen und Doppelflinten (bezogen von den besten Fabrikanten Deutschland's und England's) aufmerksam zu machen. Ferner halte ich stets vorräthig: Büchsen, Revolvers, Colt's Repeaters, Pistolen aller Sorten, Jagdtaschen, Pulverflaschen, Schrotbeutel, Pulver, Schrot, Zündhütchen u. s. w.
Joh. C. J. Meyer, Importeur und Fabrikant, Nr. 14, Prattstraße, zwischen der Brücke und dem Centre-Markte, Baltimore.

NB. Flinten, Büchsen u. s. w. werden nach Auftrag gemacht und importirt; Reparaturen werden bestens besorgt. (Aug.21,12Mte)

Kurz-Waaren.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Freunde und des Publikums im Allgemeinen auf unseren Vorrath von Schneidezeugen, Böttcher-Aexten, Hobleisen, Schnittmessern, Kroh's u. s. w., sowie für Holzschläger schmale und breite Aexte. In Anbetracht der schlechten Zeit werden wir genannte Artikel zu den niedrigsten Preisen verkaufen und dafür garantiren.
Baker, Holmes & Brown,
(Okt.28,6Mte) Nr. 13, Pratt u. Presidentstr.

Oefen! Oefen! Oefen!

Jetzt ist die Zeit, Eure Oefen zu kaufen. Und wenn Ihr wohlfeile Oefen haben wollt, so geht nach C. Fischer, Nr. 90, Gaystraße, der Harrisonstraße gegenüber.

NB. Alle Arten Reparaturen werden besorgt.
☞ Ofen-Platten, Steine und Koch-Geschirre sind beständig zu haben. (Okt.19,6Mte)

Aerzte und Apotheken.

Ein kräftiges Alter oder ein frühzeitiger Tod!

Soeben ist erschienen und für 25 Cents zu haben bei W. N. Schmidt, Nr. 55, N.-Gaystraße, gegenüber der Zionsschule.

Der Jugendspiegel, oder „Die Geheimnisse des Geschlechts-Umganges," von Dr. J. Lubarsch, praktischer Arzt in Chicago, Jll.

Die Jugend, die Mannheit und das Alter, Alle sollten dieses Buch lesen. Es enthält nützliche Belehrungen über die Erhaltung, die Schwächen und Krankheiten der Geschlechtstheile, für Die, welche an den so erschöpfenden und schlimmen Folgen der „Selbstbefleckung" und anderer Ausschweifungen leiden. Der werthvolle Rath und die eindringlichen Warnungen, welche es ertheilt, werden Jahre des Leidens verhüten und jährlich Tausende von Leben retten. Der Heilungsplan, auf der Anwendung der Elektricität beruhend, ist darin ausführlich besprochen und nachgewiesen, daß diejenigen Patienten, die ihr Geld für Medizin gespendet haben, ohne geheilt zu sein, sich nicht an die rechte Schmiede gewendet haben. Impotenz, Unfruchtbarkeit, sowie alle nervöse Leiden und Schwächen der Geschlechtsorgane können nur auf elektrischem Wege rationell geheilt werden. Gegen Einsendung von 30 Cts. Poststamps wird es Jedem frei zugeschickt, wenn man adressirt Dr. J. Lubarsch, Chicago, Illinois. (Mrz.3,12Mte.u.W.)

Dr. Fabian's medizinische Anzeige.
Office: Nr. 44, Vinestr., Philadelphia.
Wohl zu beachten!
Geheime Krankheiten!

Personen beiderlei Geschlechts, die an geheimen Krankheiten leiden, werden wohl thun, sich sogleich an mich zu wenden. Ich garantire eine sichere und radikale Heilung, wenn auch die Krankheit noch so lange angestanden hat.

Seit Jahren habe ich meine ganze Aufmerksamkeit speziell dieser Klasse von Krankheiten gewidmet und meine ausgedehnte Praxis giebt Jedem Bürgschaft, von mir so geheilt zu werden, daß nachtheilige Folgen unmöglich sind. Meine Mittel sind angenehm und leicht zu nehmen und durchaus frei von Merkur.

Zur Notiz für junge Leute!

welche durch früher getriebene Jugendsünden sich die Folgen zuzogen, als: Allgemeine Schwäche, Mißmuth, Gedächtnißschwäche, Schwindel, nächtliche Samenergießungen, Unfähigkeit und endlich Lebensüberdruß, wo Medizin sich ganz erfolglos zeigt, werden von mir durch Anwendung der Elektricität sicher geheilt. Ich habe Hunderte zu ihrer früheren Gesundheit zurückgeführt, trotzdem sie vorher alle anderen Mittel ohne Erfolg angewendet haben.

Die Behandlung aller weiblichen Beschwerden, sowie hauptsächlich Fehler in der weiblichen Reinigung, Unfruchtbarkeit, Schwäche der männlichen Zeugungskraft u. s. w. übernehme ich, unter Versicherung einer gründlichen Wiederherstellung.

Für Auswärtige habe ich Elektrisirmaschinen zum Selbstgebrauch anfertigen lassen, die ich auf Verlangen gut verpackt überschicke, nebst vollständiger Gebrauchsanweisung, und, wenn nöthig, auch Medizin.

Der Patient kann hierdurch seine Wiederherstellung selbst bewirken, ohne sich zu geniren; die Behandlung stört nicht in seinem Geschäft, da es Morgens oder Abends geschehen kann, und ist ganz schmerzlos. Auch bleibe ich bis zur Beendigung der Kur mit ihm in Correspondenz.

Strenge Verschwiegenheit wird zugesichert.
Dr. Jos. Fabian, Nr. 44, Vinestraße, unterhalb 2. Str.,
(Mz.12,12Mte) Philadelphia.

Dr. M. Wiener,
Homöopathischer Arzt,
Nr. 4, Süd-Frederickstraße,
Sprechstunden: Nachmittags von 1—3 Uhr. (266-)

Wohnungs-Veränderung.
Dr. E. Wiß

ist von seiner früheren Wohnung ausgezogen und wohnt jetzt in Nr. 19, Süd-Libertystraße, zwischen German- und Lombardstraße.

☞ Meine werthen Kunden in der Point ersuche ich, ihre Bestellungen an mich an Hrn. Wellinghoff, Agent der „deutschen Gesellschaft," Nr. 55, Thamesstraße, abzugeben. (Mai18,12Mte)

Dr. Fr. Bartscher

hat seine Office verlegt nach Aisquithstraße, Nr. 192, nahe Madisonstraße.
Office-Stunden:
Morgens bis 9 Uhr. — Nachmittags von 1—3 Uhr. (Aug.18,12Mte)

Sanitätsrath Dr. med. Pape,
Nr. 192, Nord-Eutaw-, nahe Mulberrystr.
Sprechstunden:
Morgens um 8 Uhr; Nachmittags um 2 Uhr; Abends um 6 Uhr. (Dez.29,6Mte)

Deutscher Arzt.

Dr. McKew, Nr. 154, Sharpstraße, das dritte Haus von Leestraße, empfiehlt sich dem deutschen Publikum als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. (Nov.7,6Mte)

Dr. M. A. Hopkinson, Zahnarzt,

hat seine Office von Nr. 38, Hanoverstraße, Ecke von Lombardstraße, nach seiner Wohnung, Nr. 20, Süd-Eutawstraße, unterhalb Lombardstr., verlegt. Dankbar für das bisher geschenkte Zutrauen, ersucht er seine Patienten, ihn auch in der neuen Wohnung zu besuchen, die größere Bequemlichkeiten darbietet und wo er fortfahren wird, seine zahnärztliche Praxis wie bisher auszuüben. (Okt.23,12Mte)

Deutsche Apotheke,
Ferdinand Hassencamp,
Nr. 73, Hanoverstraße.

Obige auf's Vollständigste eingerichtete Apotheke wird hiermit den HH. Aerzten und dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

☞ Rezepte und medizinische Aufträge werden die pünktlichste und gewissenhafteste Besorgung finden. (Febr.10,1J)

Deutsche Apotheke
von
Chs. und Wm. Caspari,
Nr. 34, Nord-Gaystraße,
und Ecke von Pennsylvania Avenue und Biddlestraße.

Unsere an den obigen Plätzen gelegenen Apotheken sind den Aerzten, sowie dem geehrten Publikum bestens anempfohlen. Rezepte und sonstige medizinische Verordnungen werden zu jeder Zeit genau und mit der größten Sorgfalt angefertigt, und sind wir durch häufige und frische Sendungen stets mit allen zu unserm Geschäfte gehörenden Medicamenten versehen.

Die Anfertigung chemischer Präparate, sowie auch chemischer Analysen besorgen wir in unserm Laboratorium. (23-)

Deutsche Apotheke
von
Theodor Gerok,
(156) Ecke von Charles- u. Montgomerystraße.

H. Koch & Bro.,
Nr. 133, West-Lombardstraße, zwischen Charles- und Hanoverstr.

Wir erlauben uns, den geehrten Herren Aerzten uns in Anfertigung aller chirurgischen und zahnärztlichen Instrumente zu empfehlen; sowie allen unsern Freunden und dem Publikum überhaupt die verschiedenartigen Bruch-Bandagen und gute selbstverfertigte Messer.

Alle Arten von Schleifen und Reparaturen werden auf's Beste und Billigste besorgt. (Mrz.15,6Mte)

An das deutsche Publikum!
Carl Christian Reinhard's neueste patentirte Bruch-Bandagen

für Männer, Frauen und Kinder, zur Heilung von Brüchen aller Art, sind von den vorzüglichsten Professoren und Aerzten der Verein. Staaten, sowohl wie Europa's, allen Leder-Bandagen vorgezogen worden. Alle Diejenigen, die an Leibschäden leiden, werden daher wohl thun, zu mir zu kommen und sich mit denselben bekannt zu machen. Ich garantire für dieselben und besorge die Anlegung unentgeldlich. Dieselben sind hier (den 7. Oktober 1856) sowohl wie in England und Frankreich patentirt und ist über deren Zweckmäßigkeit dem Verfertiger die schmeichelhafteste Anerkennung zu Theil geworden.
Carl Chr. Reinhardt,
Verfertiger und Fabrikant aller Arten wund- und zahnärztlicher Instrumente, Bandagen rc.,
(Juni20,1J) Nr. 7, Gay-, nahe Baltimorestr.

Haus- und Schilder-Malerei.

Der Unterzeichnete führt alle ihm übertragene Arbeit beständig in der zuverläßigsten und besten Weise zu billigen Preisen aus, wovon befriedigende Belege gegeben werden, am alten Platze, Nr. 24, West-Fayettestraße, neben der Christ-Kirche.
(Apr.1,12Mte) Thos. K. Turner.

Noten-Papier.

Alle Sorten Musik-Papier stets vorräthig bei W. N. Schmidt,
(65) Nr. 55, Nord-Gaystraße.

Im Zoll-Waarenhause!

Cognac, Rochelle und Bordeaux Brandies, hellen und dunklen von verschiedenen Sorten und Weinbergen, in halben, viertel und achtel Piven. Ein Theil von den London Docks vom Schiffe „Devonshire," Bohlen's Weesp Gin von doppeltem und einfachem Flavor, soeben erhalten mit dem Schiffe „Mississippi" von Rotterdam:

Scotch Whisky, Ramsey's, Island und Ja's Stewart u. Co's Paisley Jamaica Rum rc.

Ebenso im Laden vorräthig verschiedene Grade von Brandy, Gin, Port, Burgund-, Port-, Madeira- und Sherry-, Champagner- und Claret-Weinen von vielen rühmlichst bekannten Bränden. Old Rye- u. Bourbon-Whiskey's von berühmten Destillateuren.
Zum Verkauf bei Tho's Thompson, Importeur und Commissionair,
(285) Nr. 21, Southstraße.

Grocerie und Liquors.

Liquor! Liquor! Liquor!

Unsern deutschen Freunden erlauben uns wiederholt anzuzeigen, daß wir beständig Liquor rectifiziren und ein großes Lager von einheimischen sowie importirten Liquors an Hand haben; da wir darauf sehen, daß nur reine und unverfälschte Waare versandt wird, so rathen wir jedem Grocer oder Wirth, erst bei uns vorzusprechen, ehe er wo anders kauft; wir sind im Stande, die billigsten Preise zu notiren. M. Schneider & Comp.,
(26) Nr. 46, Süd-Howard-, nahe Prattstraße.

Arac de Batavia,

Jamaica Rum, Scotch Whiskey, Holl. Gin billigst bei M. Schneider & Comp.,
(274) Nr. 46, Süd-Howard-, nahe Prattstraße.

Deutsche Grocerien.

Mit dem Schiffe „Arnold Böninger," das vor Kurzem ankam, erhielten wir einige hundert Kegs beste neue holländische Häringe; ferner erhielten wir gestern neue ganze und gespaltene Erbsen, (sehr billig,) neue Hafergrütze, schöne breite böhmische Linsen, Zwetschgen, Sago, feine Pearl-Barley, Camillen, Nudeln, auch haben wir eine Partie Limburger und Schweizer Käse, die ausgezeichnet ist; obige Artikel werden sehr billig an Wiederverkäufer abgegeben bei M. Schneider & Comp.,
(26) Nr. 46, Süd-Howard-, nahe Prattstraße.

Feine Berliner Gerste,

sowie frische ausgezeichnete holländ. Häringe billig zu haben bei
(75) H. L. Reitz.

Aechte Bremer Neunaugen,

große, süße Bamberger Zwetschen, große Böhmische Tafelbirnen, Sardines, Sardellen, Limburger- und Schweizer-Käse an Wiederverkäufer billigst bei M. Schneider & Co.,
(68) Nr. 46, Süd-Howard-, nahe Prattstraße.

Billige und gute Grocerieen
bei
Samuel Edmonds & Bro.,
(Ecke von Pearl- und Lexingtonstraße.)

Guter Zucker zu 6½ u. 8 Cts.; gebrannter Rio-Kaffee zu 14 u. 16 Cts.; Deutsche Pflaumen zu 12½ Cts.; Olivenzweig-Schinken, sehr fein zu 14 Cts.; Baltimore do. zu 12½ Cts.; Porto Rico-Molasses zu 31 Cts. per Gallone; Bester Syrup zu 60 Cts. per Gallone; Gegossene Lichte, beste Qualität, zu 16 Cts.; Reis zu 5 Cts.; Gerste zu 8 Cts.; Oswego-Stärke zu 10 Cts.

Für die Güte der Waaren wird garantirt und werden dieselben kostenfrei in's Haus geliefert.
Samuel Edmonds & Bro.,
(Mz.12,3Mte) Ecke von Pearl- und Lexingtonstraße.

Philadelphia Pale Ale.

XX In Folge des enormen Malz- und Hopfen-Preises wird künftighin das Faß von „Robert Smith's Pale Ale," für Gasthausbesitzer $8,00, und das halbe Faß von 16 Gallonen für Privat-Familien $4,50 kosten. Kunden, welche bemerktes Ale gebrauchen, mögen versichert sein, daß dasselbe, wie hoch auch immer der Preis des Materials steht, seinen früheren guten Ruf aufrecht erhalten wird. Eine kleine Erhöhung des Preises bei einer so großen Consumption ist besser, als den Artikel zu reduziren und zu verfälschen, um ihn dem Preise entsprechend zu machen. Der Preis des besten Ale's und Brown Stout für Privat-Familien in Pintflaschen ist 75 Cts. per Dutzend. London Brown Stout und Scotch Ale sind beständig vorräthig. Der beste östliche Cider in Hogds und Flaschen kostet 25 Cts. per Gallone. Jeder Artikel, welcher den Abnehmer nicht vollkommen befriedigt, wird zurückgenommen und das Geld zurückerstattet. Die Waaren werden nach allen Theilen der Stadt kostenfrei geliefert. Bestellungen, durch die Post-Office gemacht, werden pünktlich besorgt.

☞ Wm. Coughlan, Ecke der Exeterstraße und Eastern Avenue, ist der alleinige Agent von R. Smith's (früher Smith und Sickle's) Pale Ale. (Jan.1-)

Aechte u. billige Rhein- u. französische Weine.

46er Johannisberger, Deidesheimer, Wachenheimer, Geisenheimer, Nierensteiner rc. rc., St. Estephe Medor, Chateau Margaux, St. Julien rc. rc.

Ebenso eine große Auswahl importirter und hiesiger Liqueure. Fred. de Vergy,
(291) Nr. 78, Pennsylvania Avenue.

Alter Korn- u. Roggen-Schnaps, (Old Rye,)

von verschiedenen Jahrgängen und zu verschiedenen Preisen, zu verkaufen bei der Pint, Gallone oder Faß, bei B. F. Ulman, Nr. 5, Nord-Gaystraße,
(166) zwischen Baltimore- u. Fayettestraße.

Chenoweth & Booth,
Nr. 159, Nord-Gaystraße, zwischen Exeter- u. Chesnutstr.
Importeure und Händler in Wein und Liquor,

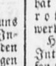
empfehlen ihr Lager von allen Sorten Liquor und machen ihre deutschen Kunden namentlich auf ihre billigen und ausgezeichneten Sorten von Kümmel, Anisette, Nordhäuser Korn und Magenbitter aufmerksam.
Verkauf im Ganzen und Einzelnen. (Mz.16,12Mte)

Frederick De Vergy,
Importeur von Weinen & Liquors
Nr. 78, Pennsylv. Avenue, nahe Biddlestraße,

erlaubt sich, seinen Freunden und dem Publikum bekannt zu machen, daß er ein vorzügliches Lager von Rhein- und französischen Weinen, Brandies, Whiskey, Gin, Schweizer Kräuter-Bitters stets vorräthig hält und dieselben bei der Flasche und bei'm Faß zu äußerst billigen Preisen verkauft. (Mai8,1J)

Aechte importirte Weine
von
F. Weltmarshausen,
Nr. 54, Nord-Paca-, nahe Saratogastraße.

Meinen geehrten Freunden und dem Publikum im Allgemeinen bestens dankend für den bisherigen Zuspruch, erlaube ich mir hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich von jetzt ab fortwährend eine gute Auswahl von ächten importirten Rhein-, Mosel-, Pfälzer-, Franken- und französischen Weinen, Port-, Madeira- und Xeres-Weinen, Arac de Batavia, Cognac-Brandy, Old Rye- und Scotch-Whiskey, Holländ. Genever und Nordhäuser Korn-Schnaps, fein und billig, an Hand haben werde. Meine Verbindung in Deutschland garantirt mir, die Versicherung geben zu können, stets die reinsten und ächtesten Weine zu halten, welche ich hiermit sowohl einzeln, wie bei'm Dutzend, Flasche oder Faß, bestens empfehle. — Weinkenner sind besonders eingeladen.



In Verbindung mit Obigem erlaube ich mir noch zu bemerken, daß ich in Anbetracht meines bisherigen Geschäftes als Uhrmacher und Juwelier dasselbe ebenfalls vervollkommnet habe im Stande bin, sowohl bei Verkauf, wie Reparaturen die vollste Zufriedenheit zuzusichern.
(Dez.12,12Mte) F. Weltmarshausen.

G. Ferciot,
Importeur von französischen Weinen und Branntweinen,
Nr. 53, Holliday-, nahe Saratogastraße,

hat fortwährend die besten Sorten von weißen und rothen Weinen, welche in Baltimore importirt werden, vorräthig.

Hotelbesitzer und Wiederverkäufer werden es in ihrem Interesse finden, am obigen Platze vorzusprechen, und dürfen versichert sein, daß nichts unversucht bleiben wird, um alle Kunden reell, billig und pünktlich zufrieden zu stellen. (Apr.29,1J)

Vorzügliches Magen-Bitters.

Wir haben nach einem neuen Rezepte ein Magen-Bitters aus unverfälschten Stoffen fabrizirt, welches sich durch seinen angenehmen Geschmack sowohl, wie durch seine erfolgreichen Wirkungen auf schwache Magen auszeichnet. In der bevorstehenden Sommerzeit empfehlen wir besonders Familien, sich davon stets Vorrath zu halten. Preis der Flasche $1,25, bei'm Dutzend ein entsprechender Rabatt.
J. Tiernan & Sohn, Nr. 12, N.-Charlesstraße,
(Apr.1,12Mte) Importeure von Weinen, Brandies rc.

Vorzügliche Weine, Brandies rc,
J. Charron & Comp.,
Agenten für Weinbergbesitzer in Frankreich,
Nr. 134, West-Lombard-, östlich von Hanoverstr.

Wir empfingen soeben und offeriren zum Verkauf im Zollhause und in unserm Laden:

Cognac-Brandies von dunkler und heller Farbe, in Achtel- und Viertel-Fäßchen von der Firma Emil Belmont.

Sehr feinen Cognac und Brandies, auf Flaschen und in Fässern vom Jahrgang 1811, von der Firma „Charon, Pere & Söhne."

Champagner-Weine und gute Brandies; 1000 Kisten Bordeaux-, Claret- und Burgunderwein, von der geringen bis zur feinsten Sorte.

Weiße Chablis- und Sauterne-Weine; Sherry-, Madeira- und Port-Weine von feiner Sorte und von alten Weinlesen, in Flaschen und Fässern.

200 Viertel-Fässer mit Cette-, Port-, Madeira- u. Burgunder-Portweinen von verschiedenen Sorten.

Holländischen Genever, Scotch u. Irish Whiskey; Absynth, Anis und Kirschwasser rc. rc.

Desgleichen haben wir in Commission erhalten:
200 Fässer Bourbon- und Rye-Whiskey,
20 do. sehr alten feinen Rye-Whiskey,
15 do. sehr milden alten Bourbon-Whiskey,
welche wir den Handeltreibenden zu den niedrigsten Marktpreisen offeriren. (Mrz.11,1J)

Hickory-Nußholz billig für baar.

Wir wollen mit unserem gegenwärtigen Vorrath von Hickory-Nußholz zu erniedrigten Preisen aufräumen, von unserem Holzhofe, Ecke von Eutaw- und Germanstraße.
(75) Burns & Sloan.

Nicht explodirende Fluidum-Lampen!

Newell's patentirte
Sicherheitslampe & Lampenfüller.

Der Erfinder garantirt die Verhütung aller durch Benutzung des brennbaren Fluidums, Camphine und anderer dem Explodiren unterworfenen und zur Beleuchtung dienender Mischungen. Diese Erfindung kann an allen gewöhnlichen Lampen und an den zum Eingießen der Flüssigkeit dienenden Gefäßen angebracht werden; ferner werden Solar-Camphine-Lampen und Laternen leicht mit dieser Einrichtung versehen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, die Aufmerksamkeit des Publikums auf
Newell's verbesserte Solar-Fluid-Lampe,
Newell's Improved Solar Fluid-Lamp,
in der Form der Argant-Lampen zu lenken, welche mit einem hellen, nicht flackernden Lichte brennt und weniger Fluid consumirt, als alle übrigen jetzt gebräuchlichen Lampen dieser Art; denn es wird bei'm Brennen nicht nur der Stoff, sondern auch das während des Brennens entstehende Gas consumirt. Man kann diese Lampen zu Kronleuchtern benutzen und ganz besonders eignen sie sich für Kirchen, Fabriken, Hotels, Salons rc. Oel- und gewöhnliche Fluid-Lampen werden in „Safety-Lampen" umgeändert und kann derselbe Cylinder und der nämliche Lampenschirm (shade) wieder gebraucht werden. Seit 1852 wurden mehr als 750,000 dieser Lampen verkauft und kein Unfall ereignete sich bei ihrer Benutzung. Die Erfindung ist in den Ver. Staaten und England patentirt.

Nachstehende Zeugnisse bestätigen dem Publikum die vollständige Sicherheit und Brauchbarkeit dieser Lampen. Will nun Jemand durch fernere Beibehaltung der gewöhnlichen Aetheröl-Lampen das Leben seiner Kinder oder Dienstboten u. s. w. noch länger gefährden, so müßte er taub gegen das Gebot der Humanität und der gewöhnlichen Klugheit sein.

Baltimore, 25. Febr.
Herrn A. H. Reip.

Werther Herr! Ich habe die „Patent-Sicherheits-Lampe" und den „Lampenfüller," welche Herr Newell von Boston erfand, sorgfältig geprüft und bin zur Ueberzeugung gekommen, daß Herr Newell durch diese Anwendung des Davy'schen Prinzips dem Publikum eine vollständige Garantie gegen alle und jede Gefahr vor Explosion, die so leicht bei Anwendung gewöhnlicher brennbarer Flüssigkeiten erfolgt, bietet. Bei dieser Lampe ist eine Explosion ganz unmöglich, selbst wenn man noch so nachlässig mit ihr umgeht.
Achtungsvoll der Ihrige
William E. A. Aiken, M. D.,
Professor der Chemie an der Universität von Maryland.

Herrn A. H. Reip.

Mein Herr! Nachdem ich nun die von Herrn Newell in Boston erfundene „Patent Sicherheitslampe" erprobt habe, nehme ich keinen Anstand, dieselbe als die beste zum Brennen entzündlicher Flüssigkeiten geeignete Lampe zu bezeichnen, die ich je sah. Die Anwendung durchgängig erprobter, wissenschaftlicher Prinzipien bei Anfertigung derselben, um dadurch die Explosion zu verhüten, ist eben so sinnreich, wie neu. Ist diese Lampe an einem Orte zu haben, so wird das Publikum wohlthun, die gewöhnlichen zum Brennen des Camphine, Aetherols und anderer Flüssigkeiten benutzten Lampen abzuschaffen.
Ihr aufrichtiger
Lewis H. Steiner,
Professor der Chemie im Marylander Collegium der Pharmacie.

New-Haven, Conn., 22. Mai 1855.

Hr. Joh. Newell, den diese Empfehlung betrifft, ist dem Unterzeichneten seit Jahren persönlich bekannt. Vielfach habe ich mich mit ihm über die vortreffliche „Sicherheits-Lampe" zum Brennen entzündlicher Flüssigkeiten, für deren Erfindung er ein Patent erlangte, unterhalten. Er besitzt meine gedruckten und publizirten Ansichten über diese Erfindung, deren Richtigkeit durch Erfahrung hinlänglich bewiesen wurde. Indem ich auf diese Dokumente hinweise, füge ich noch hinzu, daß nach meinem Dafürhalten Hr. Newell, sowohl hinsichtlich seines Charakters, als auch seiner Geschicklichkeit als Kunstverständiger, des ihm geschenkten Zutrauens würdig ist.

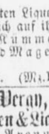
Ich betrachte seine „Sicherheits-Lampe" als eine sehr wichtige Erfindung, welche, wenn sie allgemeine Anwendung findet, bei'm Brennen leicht entzündlicher Flüssigkeiten, viele Unglücksfälle vor unzeitigem Tode und noch weit mehr vor Schmerzen, Brandschäden und Verstümmelungen bewahren wird, denn alle sogenannten brennbaren Flüssigkeiten sind dem Explodiren unterworfen, mögen sie nun ganz farblos oder gefärbt sein und wollte man das Gegentheil behaupten, so würde man das Publikum nur hintergeben.

Dies ist meine freiwillige Ansicht und Empfehlung einer Sache, bei welcher ich kein persönliches Interesse habe und welche ich nur im Interesse des Publikums und zur Rechtfertigung der Ansprüche eines verdienstvollen Mannes hiermit abgebe. B. Stillman, sen.

Den Allein-Verkauf dieser „Sicherheits-Lampe" hat im Engros sowohl, wie im Detail
Alfred H. Reip,
Nr. 337, Baltimorestr., Baltimore.

NB. Desgleichen hat derselbe brennbares Fluidum von vorzüglicher Qualität, Lampenschirme, Cylinder rc. zum Verkauf. — Wiederverkäufern wird großer Rabatt bewilligt. (Mrz.8,6Mte)

Kerosene-Oel zur Beleuchtung.



Dasselbe vereinigt in sich vollkommene Sicherheit mit einem ökonomischen und glänzenden Lichte. In Bezug auf Glanz, Stärke und Zartheit übertrifft dieses Licht bei weitem das, was durch alle anderen jetzt gebräuchlichen Oele und Flüssigkeiten erzeugt wird; wegen seiner Ersparnisse wird es aber ganz besonders empfohlen, indem man in einer Stunde noch nicht einmal für einen Cent verbrennt und weil es ein Oel ist, so explodirt es ebenso wenig, als gewöhnliches Fisch-Oel und dadurch wird es, was schon so lange noth that, ein sicheres, glänzendes und sparsames Licht.

Lampen und Oel sind zu verkaufen bei
T. A. Pettet,
Nr. 436, West-Baltimorestraße,
(Feb.22,12Mte) zwischen Pearl- u. Greenstr.

Vorzügliche goldene Uhren!
Canfield, Bruder u. Comp.,
Nr. 229, Baltimorestraße,

haben kürzlich ihrem Waarenvorrath ein ausgedehntes Assortement von Londoner, Liverpooler, Genfer u. Copenhagener Uhren der besten Qualität hinzugefügt, die zu den billigsten Preisen verkauft werden. (57)

Reiche Juwelerien,
Silber-Waaren und plattirte Waaren.
A. G. Warner,
Fabrikant von ächten Gold-, Juwelerie- u. Silberwaaren
Nr. 10, Nord-Gaystraße,

hat stets ein gewähltes Assortement der modernsten Gold- und Juwelerie-Waaren vorräthig, nämlich: gefaßte, einfache und emaillirte Bracelets, Brochen, Ohrringe, Fingerringe, Damen-Goldketten, Miniatur-Lockets, Siegelringe, Uhrschlüssel, Westen- und andere Uhrketten, brillante Kuchenkörbe, Castors, Präsentirteller, Leuchter, Zuckerkörbe, Gabeln, Messer, Löffel, Dessertmesser, Vorlegelöffel und eine große Auswahl der geschmackvollsten Galanteriewaaren, Alles zu den billigsten Preisen wie oben. (Okt.1,12Mte)

20 Pipen Weesp Gin.

Bohlen's berühmter Gin doppelter und einfacher Blume empfingen wir soeben mit dem Schiffe „Nederland" von Rotterdam, im Waaren-Hause des Zollhauses.
Zum Verkauf bei Tho's Thompson,
(72) Importeur, Nr. 21, Southstraße.

Kalk, Kalk, Kalk!

Der Unterzeichnete ist nun im Stande, Bau-Unternehmern und Anderen Holz-gebrannten Kalk bester Qualität zu den billigsten Preisen zu liefern.

Diejenigen, die welchen gebrauchen, thun gut, wenn sie bei ihm vorsprechen, bevor sie anderswo kaufen.
B. B. Klinefelter,
(72,5,8,81,4,7,90,3) Nr. 180, Light-Straße Werfte.

Viehfutter! Viehfutter!

Gelbes Kornmehl der besten Qualität, besonders zu Kuh- und Pferdefutter gemahlen; ebenso Kleie, Futtermehl, Korn, Hafer, Roggenkleie, Heu und Stroh in großen und kleinen Ballen der besten Qualität, zu verkaufen und kostenfrei abgeliefert von
M. J. u. W. A. Brown,
Ecke von Pratt- und Concordstraße,
(Dez.1,12Mte) nahe der Brücke.

Welschkorngrütze!

Wir empfangen täglich die beste Qualität frisch von den Mühlen und verkaufen in beliebigen Quantitäten. Ebenso weiße Bohnen, schwarzäugige Erbsen rc. rc.
Kostenfrei in's Haus geliefert von
M. J. u. W. A. Brown,
Ecke von Pratt- und Concordstraße,
(Dez.1,12Mte) nahe der Brücke.

Zwetschgen,

in großer süßer Waare, Erbsen, Linsen, Sago, Gerste, deutsche Camillen, ächte frische holländ. Häringe, Sardellen, Limburger-, Schweizer- und Kräuter-Käse an Wiederverkäufer billigst bei M. Schneider & Comp.,
(284) Nr. 46, Süd-Howard-, nahe Prattstraße.

Mehl! Mehl!

Zu ermäßigten Preisen Familien-, Extra- und Superfein Mehl der besten Brände, besonders für den Familiengebrauch ausgewählt und nach der Probe garantirt, oder auf unsere Kosten zurückgenommen, zu verkaufen bei
M. J. u. W. A. Brown,
Ecke von Pratt- und Concordstraße,
nahe der Brücke.
☞ Alle Waaren werden kostenfrei abgeliefert.
(Dez.1,12Mte)

Noch billiger!
Weitere Herabsetzung der Preise.

Um so schnell als möglich unser Waaren-Lager auszuverkaufen, werden wir von heute an beginnen, unsere bis jetzt unvergleichlich billigen Preise noch weiter zu reduziren. Unser Vorrath besteht in einer vollständigen Auswahl aller Sorten Schnitt- und Galanterie Waaren, und es sollte gewiß kein Käufer jetzt eine so seltene Gelegenheit versäumen, gute und schöne Waare zu unerhört billigen Preisen einzukaufen.

Man komme und überzeuge sich.
Kraus Brothers,
Nr. 193, Broadway,
(19) zwischen Canton Av. und Alice Annstr.

Show-Cases, (Glaskasten,)
verfertigt von Joh. Mayer,
(Mrz.15,1J) Nr. 30, McClellanstraße. — (Alley.)

Medizinische Anzeigen.

Dr. Johnston,
der einzige Arzt, welcher anzeigt,
etablirte vor achtzehn Jahren das
„Baltimore-Lock-Hospital."

Er hat das sicherste, wirksamste und beste Mittel in der Welt entdeckt gegen alle gewisse Krankheiten, nämlich der Unordnung der Zeugungstheile, der Schmerzen in den Lenden, den Nieren und der Urinblase, des Verlustes der organischen Kraft, des Nervenreizes, der Kopf-, Gurgel-, Nasen- oder Haut-Krankheit und aller jener solchen Uebel, die von gewissen geheimen Gewohnheiten der Jugend herrühren und, wenn nicht zeitig geheilt, Schwäche der Constitution hervorbringen, die Ehe unmöglich machen und zuletzt den Körper und Sinn zerstören.

Junge Männer besonders, welche die Opfer jenes geheimen Lasters geworden sind, das jährlich so viele Tausende in ein zu frühes Grab reißt, welche durch ihre erhabenen Talente und entwickelten Verstandeskräfte mit dem Donner der Beredtsamkeit den Senat begeistert und der Leier bezaubernde Töne entlockt haben würden, mögen sich mit vollem Vertrauen nahen.

Verheirathete Personen, oder Solche, welche sich zu verheirathen beabsichtigen, und sich physischer Schwäche oder eines andern Hindernisses bewußt sind, sollten unverzüglich Dr. Johnston zu Rathe ziehen.

Alle Hindernisse gegen die Ehe, physische oder geistige Zerrüttung, Reizbarkeit der Nerven, Zittern und Schwäche, oder Erschöpfung der schrecklichsten Art, werden schnell kurirt. — Derjenige, welcher sich der Behandlung und Fürsorge von Dr. Johnston unterzieht, kann ihm, als einem Ehrenmanne, ohne Furcht sich anvertrauen und zuversichtlich auf seine ärztliche Geschicklichkeit verlassen.

Unfähigkeit der Zeugungs-Organe. — Diese Krankheit ist oft das Loos Derer, die ihren Leidenschaften unbesonnen fröhnen. Junge Leute sind zu leicht zu Ausschweifungen geneigt, weil sie deren Folgen nicht genau kennen. Obgleich sie auch durch Stricturen, Niederschlagen im Harn, Stein und anderen Ursachen entstehen kann, so ist sie doch meistentheils eine Folge des Mißbrauches der edelsten Organe. Wer aber will es läugnen, daß die Kraft der Erzeugung eher von Denen verloren wird, die sich heimlichen Lastern ergeben, als von Denen, die da weise sind. Außerdem werden durch frühen Genuß die Verdauungs-Werkzeuge geschwächt und die physischen und geistigen Kräfte vernichtet.

Eltern und Lehrer wissen oft nicht die Ursache der Krankheit ihrer Kinder oder Zöglinge. Wie oft schreiben sie die Leiden anderen Ursachen zu, die durch die Gewohnheit geheimen Lasters entstanden sind.

☞ Office Nr. 7, Süd-Frederickstraße, sieben Thüren von Baltimorestr., östliche Seite, die Stufen hinauf.

Man merke sich Namen und Hausnummer, oder man wird den Platz verfehlen.

Dr. Johnston,

Mitglied des königlichen Collegiums der Wundärzte in London, Graduirter eines der ersten medizinischen Collegien der Ver. Staaten, der den größten Theil seines Lebens in den Hospitälern von London, Paris, Philadelphia und andern Städten zugebracht, hat einige der wunderbarsten Heilungen vollendet, von denen die Geschichte der Medizin weiß. Unzählige Leidende, die an Ohrensausen, Nervosität und anderen Krankheiten litten, solche z. B. auch, die bei plötzlichen Geräuschen zu sehr erschrecken, die zu oft erröthen bei geringen Kleinigkeiten u. s. w., wurden augenblicklich geheilt.

Eine gewisse Krankheit. — Wenn der irregeleitete und unkluge Jünger des Lasters ausfindet, daß er den Keim dieser schmerzhaften Krankheit in sich aufgenommen hat, so geschieht es häufig, daß ein unzeitiges Schamgefühl oder die Furcht vor Entdeckung ihn abschreckt, sich an Jene zu wenden, auf welche er zufolge ihrer Erziehung und Respektabilität allein sein Vertrauen setzen könnte, und er wartet so lange, bis die Symptome dieses schrecklichen Uebels, wie z. B. ein mit Geschwüren entzündeter Hals, eine böse Nase, Schmerz in dem Kopfe und in den Gliedern, Abnahme des Gesichtes, Taubheit, Auswüchse der Haut, Knoten an den Beinen und Armen, Finnen in dem Gesichte und an den Extremitäten sich zeigen, wo dann diese Uebel mit einer schrecklichen Schnelligkeit vor sich schreiten, bis zuletzt der Gaumen und die Nasenknochen einfallen, das Opfer der furchtbaren Krankheit ein Gegenstand des Mitleids wird und der Tod seinen schrecklichen Leiden dadurch ein Ende macht, daß er ihn nach jenem Lande bringt, von wannen kein Reisender zurückkehrt.

Es ist eine traurige Thatsache, daß Tausende dieser furchtbaren Krankheit zum Opfer fallen, in Folge der Ungeschicklichkeit unwissender Prahler, welche durch Anwendung jenes tödtlichen Giftes, des Merkurs, die Constitution vernichten und den Rest des Lebens in ein elendes Dasein verwandeln.

Besonders zu beachten! — Dr. Johnston bietet allen Denen seine Hülfe an, welche sich durch solche geheime und unnatürliche, Geist und Körper zerstörende, für die Arbeit, die Gesellschaft und die Ehe unfähig machende Laster geschwächt haben.

Hier sind einige der traurigen und beklagenswerthen Folgen der frühen Gewohnheiten des Lasters: Schwäche im Rücken und in den Gliedern, Schmerzen im Kopfe, Schwäche des Gesichts, Verlust der Muskelkraft, Herzklopfen, nervöse Unruhe, Magenschwäche, Unordnung der Verdauungs-Organe, allgemeine Entkräftung, Symptome der Schwindsucht.

Geistig: Die schrecklichen Wirkungen des Lasters sind sehr zu fürchten. Verlust des Gedächtnisses, Verwirrung der Ideen, Gedrücktheit der Geisteskräfte, böse Ahnungen, Abneigung vor der Gesellschaft, Sucht nach Einsamkeit, Mißtrauen gegen sich selbst, Furchtsamkeit rc. sind einige der schlimmen Folgen.

Tausende von Personen jeden Alters können jetzt beurtheilen, aus welcher Ursache ihre Gesundheit abnimmt, sie ihre Kraft verlieren, schwach, blaß, nervös und abgezehrt werden, indem sie eine eigenthümliche Erscheinung um die Augen, den Husten und die Anzeichen der Auszehrung haben.

Schwäche der Constitution. — Dr. J. wendet sich an junge Männer und an Alle, welche sich durch geheime und ausschweifende Lust geschadet haben.

Unfreiwillige Emissionen. — Von diesem traurigen Uebel, welches die unvermeidliche Folge der obenerwähnten bösen Gewohnheit ist, kann aus verschiedenen Gründen nur eine sehr kurze Beschreibung gegeben werden. Die Krankheit erscheint stufenweise und beginnt mit einer zu schnellen Emmission bei leidenschaftlichen Träumen, wobei der Reiz schwach und bald vorübergehend ist. Wenn die Unordnung stärker wird, so werden auch die Emmissionen irregulairer und häufiger, und oft durch sinnliche Ideen oder durch bloße Berührung der betreffenden Theile bewirkt. In diesem bedauernswerthen Zustande finden die Emmissionen ohne Lust und Reiz statt und es erfolgen bei den dergestalt geschwächten Organen die nachtheiligen Wirkungen der Pollution. Bleich, abgemagert und matt, beklagt sich das unglückliche Opfer einer unnatürlichen Befriedigung über Kopf- und Rückenweh, hat einen zerstörten Blick, ein hageres Gesicht, erröthet, wenn zu ihm gesprochen wird, ist niedergeschlagen und erschrickt bei jedem plötzlichen Geräusche oder Anblicke. Er flieht zugleich die Gesellschaft aus Schamgefühl und hat vor aller geistigen und körperlichen Anstrengung einen Abscheu.

Junge Leute, die sich durch heimliche Laster geschwächt haben, die sie so oft von bösen Leuten oder in der Schule lernen, und deren Folgen sie allnächtlich spüren, selbst im Schlafe, die, wenn ungeheilt, die Ehe unmöglich machen und Körper und Geist zerstören, sollten sofort die nöthigen Schritte thun.

Wie traurig wäre es, wenn ein junger Mann, die Hoffnung seines Vaterlandes, der Liebling seiner Eltern, die ganze Zukunft und den ganzen Genuß des Lebens einbüßen müßte, weil er vom natürlichen Wege abirrte und sich einer gewissen heimlichen Gewohnheit überließ. Solche Personen müssen, ehe sie eine Ehe eingehen, bedenken, daß ein gesunder Geist und Körper die nothwendigsten Bedingungen zur Beförderung ehelichen Glückes sind. In der That, ohne dieselbe wird die Reise durch's Leben nur eine mühsame Wanderung, das Glück verliert seinen Glanz, der Geist verdunkelt sich und füllt sich mit dunklen Bildern der Verzweiflung und wird erdrückt unter dem Gedanken, daß eines anderen Wesen Glückseligkeit vernichtet wird durch unsere Körperschwäche.

Urtheil der Presse. — Die vielen Tausende, welche während der letzten siebenzehn Jahre in dieser Anstalt kurirt wurden und die Menge wichtiger wundärztlicher Operationen, welche Dr. Johnston ausführte und denen die Zeitungs-Rapporteure und viele andere Personen beiwohnten, wovon das Publikum zu wiederholten Malen unterrichtet wurde, und endlich sein Ruf als Ehrenmann in Bezug auf Charakter und Gewissenhaftigkeit, sind für Leidende eine hinreichende Gewährleistung.

An Fremde!

Dr. Johnston ist der einzige regelmäßig gebildete Arzt, welcher die Heilung von gewissen Krankheiten anzeigt. Seine Mittel und Behandlung sind allen Anderen gänzlich unbekannt. Er ist herangebildet von einem Leben, welches er in den großen Hospitälern Europa's und den ersten dieses Landes zubrachte, nämlich: England, Frankreich und in dem Blockley von Philadelphia u. s. w., und er hat eine ausgedehntere Praxis, als alle anderen Aerzte der Welt.

NB. Es giebt viele unwissende und unbedeutende Quacksalber, welche sich als Aerzte anzeigen und Dr. Johnston's Ankündigungen copiren: Schuhflicker, Stiefelwichser, Lampenputzer u. s. w., erbärmliche und verächtliche Nachmacher, welche ihr Leben, anstatt der edlen Wissenschaft der Medizin, dem niedrigsten Berufe widmeten, sich jetzt regelmäßig gebildete Aerzte tituliren, den Unerfahrenen und nichts Arges Ahnenden sich aufdrängen, die Gesundheit Aller, welche unglücklicher Weise in ihre Hände gerathen, geringe schätzen und ruiniren. Dr. Johnston hält es deshalb für nothwendig, zu erwähnen, besonders für Solche, welche mit seinem Rufe unbekannt sind, daß seine Beglaubigungen oder Diplome beständig in seiner Office hängen.

Er allein kann dich herstellen.
Office Nr. 7, Süd-Frederickstraße.
Haut-Krankheiten werden sofort curirt.
☞ Keine Frauen werden behandelt. ☜
(Apr.1,12Mte)

Baltimore-Infirmary,
Ecke von Lombard- u. Greenstraße.

Diese schon so lange und so günstig unsern Bürgern bekannte Anstalt, welche bedeutend vergrößert und verschönert wurde, ist nun bereit, sowohl kranke wie verwundete Personen aufzunehmen und zu behandeln.

Privat-Zimmer von bequemer Beschaffenheit können allen Denen, die es verlangen, gegeben werden. Die Kranken werden von den Professoren der Universität von Maryland ärztlich behandelt und durch die Schwestern der Barmherzigkeit gepflegt. In dem Gebäude wohnt beständig ein Arzt.

Aufnahmspreise im Voraus zahlbar:
Im allgemeinen Krankensaale: $3 per Woche.
Für Privatzimmer: $5 bis $10 per Woche.
Wundärzte:
Professor H. R. Schmidt. Professor G. W. Miltenberger.
Aerzte:
Professor G. Chew. Professor R. H. Thomas.
☞ Keine mit einer ansteckenden Krankheit behafteten Personen werden aufgenommen. (Nov.28)

Friedrich der Große und sein Hof.

Berlin und Sanssouci.
oder
Friedrich der Große und seine Freunde.

Berlin im Jahre 1744.

(Fortsetzung.)

Der Graf beobachtete sie allerdings, indem er sich mit der Prinzessin Ulrike unterhielt. Er sah ihr entgegenkommendes Lächeln, ihre strahlenden Augen, ihre vielleicht ein wenig zu weit getriebene Freundlichkeit gegen diesen jungen Offizier, mit dem sie sich unterhielt.

Sie ist launenhaft und coquett, sagte er zu sich selber, während er seine Unterhaltung mit dieser geistreichen, feinen u. ächt mädchenhaften Prinzessin Ulrike fortsetzte.

Die große, und wie gesagt, ein klein wenig zu weit getriebene Freundlichkeit der Prinzessin machte indeß den jungen Offizier immer leidenschaftlicher, immer verwegener.

Ich habe Euere königliche Hoheit um eine Gnade zu bitten, sagte er jetzt mit gedämpfter Stimme.

Lassen Sie hören, mein Herr, erwiederte sie, indem ein seltsames, unerklärliches Bangen ihr Herz höher klopfen machte und ihr das Blut in die Wangen trieb.

Ich habe es gewagt, einige dieser Rosen, welche Sie in den Garten warfen, aufzuraffen. Es war ein frevelhafter Diebstahl, ich weiß es, aber ein Zauber hielt mich umstrickt, indem ich es that, und ich würde sie in jenem Moment freudig mit meinem Blute bezahlt haben. Ob, wenn Euere königliche Hoheit wüßten, mit welchem Entzücken ich, als ich endlich allein war auf meinem Zimmer, dessen Thür ich hinter mir verschlossen hatte, diese Blumen betrachtet habe, wie ich vor ihnen gekniet habe, um sie anzubeten, kaum wagend mit meinen Lippen diese Blumen zu berühren, welche mich an ein Lieblingsmärchen meiner Kindheit erinnerten!

Wie, an ein Märchen erinnerten Sie diese Rosen? fragte Amalie. Erzählen Sie mir dieses Mährchen, denn Sie müssen wissen, daß ich noch sehr kindisch bin, die Märchen zu lieben.

Es ist das Märchen von dem armen Hirtenknaben, welcher einsam und verlassen unter einem Baume auf der Landstraße eingeschlafen war, indem er zuvor Gott gebeten hatte, sich seiner zu erbarmen, diese trostlose Oede seines Herzens auszufüllen, oder ihn durch den Tod von seiner Herzenseinsamkeit zu erlösen. Als er aber eingeschlafen war, hatte er einen wundervollen Traum. Es war ihm, als ob der Himmel sich über ihm öffne und ein Engelsbild von zauberhafter Lieblichkeit und Schönheit schwebte zu ihm hernieder und sah ihn an mit Augen, welche wie himmlische Sterne leuchteten. „Du sollst nicht mehr einsam sein, flüsterte die Gestalt, denn mein Bild soll in Deinem Herzen wohnen, und Dich anfeuern und begeistern zu allem Guten u. Schönen." Und indem sie das sagte, legte sie eine wundervolle Rose über seine Augen hin, dann schwebte sie wieder empor und verschwand in dem Himmel. Der arme Hirtenknabe erwachte, noch verzückt über das, was er nur geträumt zu haben vermeinte. Da fand er die Rose und indem er sie jauchzend an sein Herz drückte, dankte er Gott für dieses Zeichen, welches ihm bewies, daß, was ihn entzückte, kein Traum, sondern Wirklichkeit gewesen. Die Rose, das schöne Bild seines Engels, ward der Trost und die Freude seines Lebens, und er trug sie immer auf seinem Herzen. — An dieses Märchen dachte ich, als ich meine Rosen anbetend betrachtete, aber ich fühlte zugleich, daß ich dieselbe nicht ohne Einwilligung Euerer königlichen Hoheit mir zueignen dürfe. Prinzessin, richten Sie also jetzt über mich! Darf ich diese Rosen behalten?

Prinzessin Amalie antwortete nicht. Sie hatte mit einer seltsamen, nie gefühlten Beklommenheit, mit einem süßen Schauder ihm zugehört! Sie war nicht mehr die Prinzessin, sie war nur ein junges Mädchen, welches zum ersten Male die feurige Sprache der Leidenschaft vernahm, und deren Herz davor erbebte in einem süßen Schrecken, einer seligen Beklommenheit.

Prinzessin, darf ich die Rosen behalten? wiederholte Friedrich von Trenck mit leiser zitternder Stimme.

Sie sah zu ihm auf, ihre Blicke begegneten sich. Das junge Mädchen erbebte und ein Schauder durchrieselte ihre ganze Gestalt, der junge Mann aber richtete sich höher auf, er fühlte sich stolz, mächtig und gewaltig. Seine Blicke waren wie die eines Adlers, der im Begriff ist, das Lamm mit sich in die Höhe zu entführen!

Er geht zu weit, wahrhaftig er geht zu weit, flüsterte Herr von Pöllnitz, welcher Alles gesehen, und aus den Mienen der Beiden ihre Worte und Gedanken gelesen hatte. Ich muß diesem tete a tete ein Ende machen, und ich will es auf eine wirksame Weise thun!

Darf ich diese Rosen behalten? fragte Friedrich von Trenck zum dritten Male.

Amalie wandte ihr Haupt ab und flüsterte: behalten Sie sie!

Trenck wollte antworten, als sich plötzlich eine Hand auf seinen Arm legte, und Herr von Pöllnitz neben ihm stand.

Still, flüsterte er rasch und ängstlich. Sehen Sie denn nicht, daß man Sie beobachtet! Ach, Sie werden machen, daß Ihre wahnsinnige und verbrecherische Leidenschaft heute noch das Mädchen zum Spott des ganzen Hofes macht.

Amalie stieß einen leisen Schrei aus und blickte Pöllnitz angstvoll und entsetzt an. Sie hatte Alles gehört, und der schlaue Baron wußte das sehr wohl.

Königliche Hoheit, flüsterte er, verabschieden Sie diesen Tollkopf, und überlassen Sie es mir, ihm die Vernunft wieder mit kalten Umschlägen zu erwecken.

Gehen Sie, Herr v. Trenck, sagte Amalie leise.

Pöllnitz nahm den Arm des jungen Mannes und zog ihn mit sich fort, indem er frohlockend zu sich selber sagte: Der Coup war sehr geschickt angelegt und mein Plan wird reussiren. Ich habe ihr seine Leidenschaft verrathen und mich zugleich als Vertrauten derselben declarirt. Sie wird mich bald als postillon d'amour gebrauchen, und das ist bei Prinzessinnen immer ein einträgliches Amt. Ach, König Friedrich! Sie wollten es mir unmöglich machen, Geld zu leihen! Nun, ich werde das vielleicht nicht nöthig haben, ich werde mit vollen Händen aus der königlichen Kasse schöpfen, und wenn die Kasse der Prinzessinnen leer ist, wird der König sie wieder füllen müssen!

Und Herr von Pöllnitz lachte so laut, wie es sich kaum für einen Ober-Ceremonienmeister schicken möchte.

Signora Barberina.

Prinzessin Amalie sah den beiden Herren mit träumerischen Blicken nach, und einem unwiderstehlichen Verlangen des Alleinseins, des ungestörten Nachsinnens nachgebend, wollte sie sich entfernen, als Prinzessin Ulrike, welcher es nöthig schien, daß der schwedische Gesandte noch ein wenig länger die unliebenswürdige Laune ihrer Schwester bewundern könne, sie zurückrief.

Bleib noch ein wenig, Amalie, sagte die Prinzessin. Du sollst Schiedsrichterin sein in einem Streit zwischen mir und dem Herrn Gesandten. Herr Graf, nehmen Sie diese Schiedsrichterin an!

Graf Tessin verneigte sich. Ohne Zweifel würde es für mich eine große Ehre sein, wenn die Prinzessin diese Gnade haben wollte. Vielleicht würde ich dies Mal glücklicher sein der Prinzessin gegenüber, als —

Es scheint mir, unterbrach ihn Amalie kühl, es scheint mir, daß Sie einer Prinzessin von Preußen gegenüber niemals weder glücklich noch unglücklich sein könnten.

Indem sie sich dann an ihre Schwester wandte, warf sie ihr einen Blick zu, welcher fragte: nun, spiele ich meine Rolle nicht meisterhaft? Beeile ich mich nicht, Deinen Rathschlägen nachzukommen?

Laß jetzt hören, meine Schwester, sagte sie. Was ist es, worin der Herr Gesandte Dir zu widersprechen wagt?

Oh, er hat wohl ein Recht das zu wagen, denn er ist ein Mann und ein Gelehrter, sagte Ulrike mit einem anmuthigen Lächeln. Wir streiten darüber, wer größer gewesen, die Königin Elisabeth von England, oder die Königin Christine von Schweden. Ich behaupte, daß Christine ein starkerer, männlicher Geist war, daß sie es mehr verstand, ihre Launen zu besiegen und ihrer weiblichen Schwächen Herr zu werden, daß sie eine tiefere wissenschaftliche Bildung hatte, und nicht die Wissenschaft, wie Elisabeth, nur begünstigte, um damit zu glänzen, sondern aus dem innersten Bedürfniß von ihr zu lernen. Der Herr Graf aber meint, daß Elisabeth ein besserer Staatsmann und eine liebenswürdige Frau gewesen sei. Erkläre Du Dich jetzt, meine Schwester. Welcher dieser beiden Königinnen giebst Du den Vorzug?

Nun, ohne Zweifel der Königin Christine von Schweden, sagte Amalie. Diese Frau besaß Verstand genug, die Krone Schweden's nicht für ein beneidenswerthes Kleinod zu halten; sie zog es vor, lieber sich in Armuth und Dunkelheit zurückzuziehen und als eine einfache Frau in dem schönen Italien zu leben, denn als Königin in dem kalten unwirthbaren Schweden zu bleiben. Das war in der That sehr weise von dieser klugen Königin, und Du hast ganz recht, meine Schwester, Königin Christine war die größere der Frauen, eben weil sie aufhörte, Königin von Schweden zu sein.

So sprechend neigte die Prinzessin kaum merklich den Kopf und wandte sich dann ab, um die Frau von Kleist zu sich zu winken, und mit ihr ein heiteres und fröhliches Gespräch zu beginnen.

Der Gesandte Schwedens sah ihr mit finstern zornigen Blicken nach und preßte die Lippen heftig aufeinander, wie um einen Ausruf des Zorns zu unterdrücken.

Ich bitte Sie, Herr Graf, sagte Ulrike leise und sanft, nehmen Sie keinen Anstoß an den unfreundlichen Worten meiner kleinen lieben Schwester. Sie ist heute ein wenig rauh und abstoßend, das ist wahr, aber Sie werden sehen, morgen schon hat sie vielleicht wieder ihren heitern und sonnenhellen Tag, und ist von einer unwiderstehlichen Liebenswürdigkeit. Das wechselt immer sehr rasch bei ihr, und wir nennen die Prinzessin deshalb immer unsere kleine Aprilfee.

Ah, die Prinzessin Amalie ist also launenhaft, wie der April? fragte der Gesandte mit einem frostigen Lächeln.

Mehr noch als der April, rief Ulrike lachend. Aber was wollen Sie, Herr Graf, wir Alle, wir, ihre Brüder und Schwestern tragen die Schuld daran. Denn Sie müssen wissen, daß wir sie verwöhnt haben, u. daß sie unser Aller Liebling ist. Ich rathe Ihnen also, meiner theuren kleinen Schwester nicht zu zürnen, denn das würde heißen, uns Alle beschuldigen. Sie haben heute einen Regenschauer ihrer Aprillaune empfangen, aber es ist möglich, daß Sie morgen schon im vollsten Sonnenschein ihrer Gunst sich wärmen können.

Ich würde doch ängstlich sein, das zu versuchen, sagte der Graf kühl; denn Euere königliche Hoheit wissen, daß auf den Aprilsonnenschein auch sehr leicht wieder Regen und Sturm folgt, und solcher Wechsel der Temperatur erkältet sehr.

Erlauben Sie mir eine Bitte, sagte die Prinzessin halbleise. Lassen Sie den König nicht ahnen, daß Sie schon ein wenig von dem Aprilwetter gelitten haben.

Gewiß nicht, Prinzessin, und wenn mir Euere königliche Hoheit nur gestatten wollen, mich noch ein wenig in dem heitern Sonnenschein Ihrer Nähe erquicken zu dürfen, so werde ich bald wieder von diesem Regenschauer des Aprilwetters genesen sein.

Nun, ich denke, wir haben Beide unsere Rolle gespielt, sagte Prinzessin Ulrike zu sich selber, als sie im Lauf des Abends während der französischen Theateraufführung Zeit fand, ein wenig über die Begebenheiten dieses Tages nachzudenken. Amalie wird ihren Zweck erreichen und nicht Königin von Schweden werden. Sie hat es so gewollt, und ich habe mir also keine Vorwürfe zu machen.

Und Prinzessin Ulrike lehnte sich behaglich in ihren Lehnsessel zurück und wandte ihre Aufmerksamkeit wieder den Schauspielern zu, welche heute „Voltaire's Oedipe" vor dem Hofe aufführen.

Diese Aufführung fand, wie gesagt, auf dem kleinen Theater im königl. Schlosse statt. Denn ein Schauspielhaus gab es nicht in Berlin, und das große und weite Opernhaus war von dem König mit Recht als ungeeignet erklärt zu Aufführungen des recitirenden Drama's.

Der König, welcher sonst diesen Darstellungen immer mit der gespanntesten Aufmerksamkeit zu folgen pflegte, schien indeß heute unruhig und ungeduldig zu sein, u. begleitete dieses pikante und geistvolle Drama seines Lieblingsschriftstellers weniger mit seinem Beifall, wie man das sonst an ihm gewohnt war.

(Fortsetzung folgt.)

In St. Louis wurde ein Mensch, der versteckt ein Bowiemesser in seinem Rocke trug, auf sechs Wochen in's Armenhaus geschickt. In Baltimore würde man einen solchen Plug zu einem Schutzmanne machen.